

Dokumentation der Präventionskonferenz

Kommunaler Präventionsrat Darmstadt

wirksam begegnen

2007 / wirksam begegnen

15 Jahre Kommunaler Präventionsrat Darmstadt
Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt.

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



KPR^d
Kommunaler
Präventionsrat
Darmstadt



Impressum

Herausgeber:

Kommunaler Präventionsrat Darmstadt (KPRd)

Redaktion:

Volker Weyel

Fotos:

Georg Berg, Uwe Walzel, Dr. Wilma Mohr, Frank Sporck (außer "Darmstadtfotos")

Kontakt:

Leitung und Geschäftsführung KPRd-Management

Dr. Wilma Mohr
Leiterin der Sozialverwaltung
Frankfurter Str. 71
64293 Darmstadt
Fon 0 61 51 — 13 34 75
Fax 0 61 51 — 13 34 74
E-Mail sozver@darmstadt.de

Volker Weyel
Suchthilfekoordinator
Frankfurter Str. 71
64293 Darmstadt
Fon 0 61 51 — 13 31 98
Fax 0 61 51 — 13 34 74
E-Mail Volker.Weyel@darmstadt.de

Frank Sporck
Geschäftsstelle des KPRd
Frankfurter Str. 71
64293 Darmstadt
Fon 0 61 51 — 13 28 70
Fax 0 61 51 — 13 34 74
E-Mail Frank.Sporck@darmstadt.de

1. Auflage 2008

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Grußwort: Oberbürgermeister Walter Hoffmann	4
Grußwort: Polizeivizepräsident Roland Desch	6
Interview: Peter Benz, Oberbürgermeister a.D.	8
Präsentation: Dr. Wilma Mohr	9
Kabarett: Kabbaratz	12
15 Jahre KPRd: Uwe Walzel, Volker Weyel	14
Dialogforum	23
Preisverleihung 2007	24
Glückwünsche	26
Pressemitteilung	32
Organigramm des KPRd	34



Grußwort: Oberbürgermeister Walter Hoffmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich Sie auf der diesjährigen Präventionskonferenz des Kommunalen Präventionsrates begrüßen zu dürfen.

Der Titel der diesjährigen Präventionskonferenz lautet:

wirksam begegnen

15 Jahre

*Kommunaler Präventionsrat Darmstadt
Erfolgreiche Präventionsstrategien für
Darmstadt*

Die Präventionskonferenz 2007 beinhaltet in ihrem diesjährigen Titel mehrere Themen, welche die bisherige Arbeit des Kommunalen Präventionsrates wie auch den heutigen Konferenzverlauf treffend skizzieren.

Zunächst einmal erscheint der Kommunale Präventionsrat mit dieser Konferenz in einem neuen Design.

Dieses neue Erscheinungsbild beinhaltet ein umfangreiches graphisches Konzept und orientiert sich an dem graphischen Konzept der Wissenschaftsstadt Darmstadt und ist mit diesem abgestimmt.

Ich halte dies für eine zeitgemäße Entwicklung, welche die professionelle Arbeit des Kommunalen Präventionsrates unterstreicht und in allen Publikationen und

Veranstaltungen einen hohen Wiedererkennungswert sicherstellt.

Dies gilt insbesondere, da der Kommunale Präventionsrat in diesem Jahr auf eine beispielhafte 15-jährige Geschichte zurückblickt.

15 Jahre Kommunaler Präventionsrat. Dies beinhaltet mehrere Besonderheiten.

Zum einen bedeutet dies, dass der Kommunale Präventionsrat Darmstadt der erste Präventionsrat in Hessen und meines Wissens sogar der erste Kommunale Präventionsrat Deutschlands ist. Sicher gilt dies bundesweit für den Titel Kommunaler an Stelle von Kriminaler Präventionsrat.

Den Stolz über diese Pionierarbeit teile ich mit meinem Amtsvorgänger Peter Benz, der zum heutigen Jubiläumsveranstaltung über die Gründung und auch zu der Namensgebung sprechen wird.

Ich habe das Engagement und die Entwicklung des Kommunalen Präventionsrat Darmstadt aus verschiedenen Perspektiven und von Anfang an mit größtem Interesse verfolgt. Mit dem Instrument des Kommunalen Präventionsrates ist es uns in Darmstadt beispielhaft gelungen, ein effektives Netzwerk aufzubauen und hierzu



Ressourcen zu bündeln und Maßnahmen zu koordinieren.

Ich erinnere mich noch genau, wie ich im Jahr 2002, damals noch als Bundestagsabgeordneter, der Wissenschaftsstadt Darmstadt für den ersten Bundespreis für beispielhafte Strategien kommunaler Suchtprävention gratulieren durfte.

Mit diesem erstmals vergebenen Bundespreis wurde das damals 10-jährige Engagement des Kommunalen Präventionsrates Darmstadt gewürdigt und bundesweit als hervorragend herausgestellt.

Erfolgreiche Präventionsstrategien für Darmstadt sind aber nur möglich, wenn es langfristig gelingt, alle relevanten Gruppierungen an einen Tisch zu bekommen.

Hierzu gehören neben den Organisationen aus dem Bereich der Sozial- und Ordnungspolitik vor allem auch die Bürger, die Privatwirtschaft und Unternehmen sowie in Beteiligungsverfahren auch die jeweiligen Zielgruppen.

Als Auftraggeber des Kommunalen Präventionsrates freue ich mich daher besonders, dass es uns mit Beteiligung aller relevanten Gruppen in diesem Jahr gelungen ist, in der AG Sicherheit ein ge-

meinsames Konzept zur Situation in der Innenstadt zu entwickeln, dass wir heute in einem Dialog-Forum mit allen Beteiligten Gruppierungen öffentlich diskutieren werden.

Dies macht deutlich, dass es in einer Kommune notwendig ist, alle notwendigen Kräfte zu bündeln, um soziale- wie auch sicherheitsrelevanten Problemlagen vorzubeugen.

Als Auftraggeber des Kommunalen Präventionsrates bin ich mir mit dem Polizeipräsidenten Südhessen und meinen Dezernatskollegen einig, dass wir auch weiterhin nur mit einer guten Kooperation und gemeinsam abgestimmten Präventionsstrategien erfolgreich sein können.

Wie viel Kooperationspartner hierzu notwendig sind, versuchen wir zum Abschluss dieser Konferenz in einer von allen Partnern des Kommunalen Präventionsrates getragenen Schutzmauer darzustellen.

Ich wünsche der heutigen Präventionskonferenz einen guten Verlauf und dem Kommunalen Präventionsrat mit Ihrer Hilfe eine Fortführung der bislang so erfolgreichen Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Grußwort: Polizeivizepräsident Roland Desch

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie auch im Namen von Herrn Polizeipräsident Dölger ganz herzlich zur diesjährigen Präventionskonferenz.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass es schon zur Tradition der Präventionskonferenzen gehört, Konferenz-Titel zu wählen, die einem geschliffenen Edelstein gleich, je nach Blickwinkel unterschiedliche Facetten aufblitzen lassen.

Ich will den Kommunalen Präventionsrat Darmstadt nicht überschwänglich als Juwel loben, zumal ich noch bei der Betrachtung des Titels bin, aber soviel als vorweg genommene Gratulation:

Wertvoll ist er und Wertvolles leistet er – der Kommunale Präventionsrat Darmstadt.

„Wirksam begegnen“ ist heute Titel. „Wirksam begegnen“ war immer auch Programm und Zweck des KPRd – in allen Facetten, die in diesen zwei Worten stecken.

Kommunen und Polizei stehen zweifellos und gemeinsam in der Pflicht, gesellschaftlichen Herausforderungen und Problemstellungen wirksam zu begegnen. Gesetzliche Vorgaben zur Gefahrenabwehr und zur Strafverfolgung sind klar formulierte Aufträge für die Polizei, denen wir hier in Südhessen und damit auch in Darmstadt mit großem Engagement und zunehmendem Erfolg nachkommen – heute und in Zukunft! Im Rahmen der kommunalen Selbstverantwortung hat auch die Wissenschaftsstadt Darmstadt gesetzliche Ver-

pflichtungen zu erfüllen – ob nun auf Grundlage des Sozialgesetzbuches, der Gewerbeordnung, des Bau- und Planungsrechts oder, abhängig von der Fachrichtung, anderer Rechtsgrundlagen. Hierzu kann sie auch eigene ergänzende für Sicherheit und Frieden sorgende Regelungen erlassen.

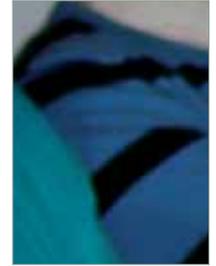
Neben diesen gesetzlich rechtlichen Faktoren gilt es aber auch, „weiche“ Standortfaktoren zu bedenken.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass man ihnen Lebensqualität bietet: Kultur, Infrastruktur, Kinderbetreuung — neben „objektiver“ Sicherheit das Gefühl der Sicherheit. Diese weichen Faktoren sind wesentlich für ein „sich wohl fühlen“.

Also nicht nur formalen Ansprüchen Genüge zu tun, sondern unter Beachtung der zuvor genannten Bedürfnisse der Menschen in Darmstadt gilt es, aktuellen Problemlagen wirksam zu begegnen. Im polizeilichen Sprachgebrauch und Denken streben wir an, „vor die Lage kommen“ – das heißt, aktiv werden, bevor eine Gefahr, ein schädigendes Ereignis eintritt oder eskaliert. Das „wirksame Begegnen“ weit vor dem schädigenden Ereignis ist insofern klassische Prävention.

Das Ziel, als WAS wäre hinreichend erklärt – doch wissen wir auch WIE? Meine Damen und Herren, Begegnung mit anderen ist wesentlicher Teil des Programms des KPRd.

In der gemeinsamen Überzeugung, dass die Insti-



tutionen sich vernetzen müssen, um den vielfältigen Herausforderungen gerecht zu werden, haben vor 15 Jahren der damalige OB Peter Benz und der damalige PP Peter C. Bernet, der leider heute Abend verhindert ist, mit dem Kommunalen Präventionsrat Darmstadt den ersten Präventionsrat in Hessen gegründet. Die Arbeit, auf die wir heute zurückblicken, lebte und lebt von dem Zusammenspiel der Akteure aus den unterschiedlichen Institutionen, die sich zu den jeweiligen Problemlagen zielorientiert austauschen.

Wilma Mohr betont konsequenterweise immer mit Nachdruck, dass der KPRd kein rein städtisches Gremium ist. Auch wenn die bewusste Namensgebung „Kommunaler Präventionsrat“ gemeinsame Verantwortung in den Themenfeldern Gewalt, soziale Problemlagen und Drogenhilfe einforderte und vielleicht auch die Hoffnung auf ein allzeit harmonisches Miteinander beinhaltete, ließen sich einzelne Konflikte nicht vermeiden. Wir erinnern uns an die heftigen Debatten zur Standortfrage des „Scentral“ und der so genannten offenen Szene im Herrngarten.

Aber – und dies ist für mich entscheidend – in der Rückschau gerade auf diese Problemstellungen können wir feststellen:

- › der Herrngarten ist heute kein Ort unangehmer Begegnungen mehr,
- › das „Scentral“ ist fest eingebunden in das städtische Sucht- und Drogenhilfekonzept.

Und – auch in diesen schwierigen Situationen war der KPRd in die Suche nach Lösungen eingebunden.

Auch nach 15 Jahren „wirksamen Begegnens“ gibt es immer noch genug zu tun: Aktuelles Beispiel ist die sogenannte Innenstadtszene in Darmstadt. Menschen, die außerhalb bürgerlicher Lebensweisen und dem damit einhergehenden Verhalten nicht auf das Verständnis der Menschen in Darmstadt stoßen. Der KPRd und seine Arbeitsgruppe Sicherheit haben den Faden, den Dialog aufgenommen, um nach Lösungen zu suchen, die – soweit möglich – allen Beteiligten, damit den Bedürfnissen der Menschen in der Stadt und dem Rechtsfrieden gerecht werden. Wir werden dazu später mehr erfahren. Ich wünsche mir aus Sicht der Polizei eine baldige, der Problemstellung „wirksam begegnende“ Lösung.

Lassen Sie mich zum Abschluss Allen danken, die sich im KPRd in unterschiedlichen Funktionen engagieren oder engagiert haben. Sei es im Management, in den Arbeitsgruppen, sei es bei den Aktiven und den Ehemaligen.

Für die Zukunft, wünsche ich uns allen, dass wir den Herausforderungen weiterhin wirksam begegnen und dabei nie vergessen, wie wichtig die gegenseitige Wertschätzung und Kooperation – eben die Begegnung – ist. Dies gilt für die nächsten 15 Jahre und darüber hinaus.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Interview: Peter Benz Ehemaliger Oberbürgermeister und Gründer des KPRd

im Gespräch mit

Volker Weyel Sprecher des KPRd

Sie gelten als Initiator des Kommunalen Präventionsrates in Darmstadt und waren der erste Oberbürgermeister, der diese Organisationsform vor 15 Jahren hessenweit ins Leben rief. Was war der Grund?

Es war ein gemeinsamer Ansatz vom damaligen Polizeipräsidenten Peter Bernet und mir. Ausgangspunkt war der weiterhin gültige Spruch des Rechtsgelehrten Franz von Liszt: *Die beste Kriminalpolitik ist eine gute Sozialpolitik.*

Ein moderner Ansatz für einen Polizeipräsidenten und einen Oberbürgermeister.

Ich hatte meine Erfahrungen in Darmstadt als Jugend-, Sozial- und Schulpolitiker gemacht und war mir mit dem Polizeipräsidenten einig, dass die Polizei nicht der Mülleimer für die sozialen Probleme einer Stadt sein dürfe.

Gab es damals besondere Problemlagen in Darmstadt?

Wir in Darmstadt waren in den 80er Jahren nicht von den Problemen anderer Regionen verschont – zunehmende Jugendarbeitslosigkeit, eine wachsende Drogenproblematik und eine Zunahme von Gewalt in Kindergärten und Schulen. Wir wollten frühzeitig reagieren.

Sind dies nicht klassische Felder der Sozialpolitik einer Kommune?



Ich spürte aber, dass das nicht ausreicht. In manchen Fragen wirkte die Sozialpolitik am Einzelfall orientiert überlastet. Außerdem ging es darum die Hilfe und die Helfer zu vernetzen und das Gesamtumfeld zu sehen.

Gab es keine Widerstände gegen einen Präventionsrat?

Wir haben bewusst auf den Zusatz „Kriminal“ verzichtet. Und heute taucht er auch in anderen Kommunen kaum noch auf. Unsere Meinung war und ist es in 15 Jahren geblieben: Wenn sich Präventionsräte nur auf die Kriminalitätsvermeidung beziehen, greifen sie zu kurz. Sie müssen gesamtgesellschaftlich und umfassend kommunal arbeiten.

Was war Ihre Intension?

Wir wollten vernetzen und verknüpfen. Wir sahen die Gefahren, die Anonymisierung und Gettoisierung brachten. Wir wollten die Probleme in den Griff bekommen, auch indem wir Akteure mit ihren unterschiedlichen Lösungsmodellen zusammenführten. Nicht ohne Grund gibt es noch heute den Präventionsrat und Darmstadt ist im Projekt Soziale Stadt aktiv vertreten. Die Aufgabe bleibt. Es verschieben sich nur die Schwerpunkte. Ich bin heute ein wenig stolz darauf, dass wir in Hessen Vorreiter waren mit einem gesamtstädtischen Ansatz der Präventionsarbeit.



Präsentation: Dr. Wilma Mohr

Wirksam begegnen – 15 Jahre Kommunaler Präventionsrat – 8.11.2007

Liebe Gäste und Kooperationspartner/in-
nen unserer diesjährigen Präventions- und
Jubiläumskonferenz!

Herzlich Willkommen! Wir haben wieder
ein Wetter gewählt, das es nahe legt, zu-
sammenzurücken und sich gut zu unter-
halten.

Ganz herzlichen Dank Herr Benz für Ih-
re Treue zu unserer Arbeit, die Sie heute
wieder eindrucksvoll dargestellt haben.

Roland Desch, auch Sie gehören seit vie-
len Jahren zu unserem Netzwerk und ich
weiß, wie schwierig es oft für die Polizei
mit ihren Strukturen ist, den Argumen-
tationslinien der Sozialarbeit zu folgen.
Danke fürs Durchhalten.

Unseren Oberbürgermeister muss ich um
Entschuldigung bitten!

Lieber Walter Hoffmann: Zwar haben viele
daran mitgewirkt, aber ich war für die En-
dabnahme des Falblattes zuständig, und
auch ich habe übersehen, dass bei Ihrem
Namen ein F fehlt.

Krisensitzung im Management, wie das
wieder gut zu machen ist?

Wir haben dann die Hochschule für Gestal-
tung in Offenbach bemüht, die uns eine

Studentin im ersten Semester zur Verfü-
gung stellte, die eigens für Sie, das feh-
lende F gestaltete.

F steht für Freude und da Sie ja gerade in
den Haushaltsberatungen sind, dachte ich:
Sie sollen bei aller Sorge auch Freude an
den Koalitionsberatungen haben, dafür ste-
hen die Bändchen.

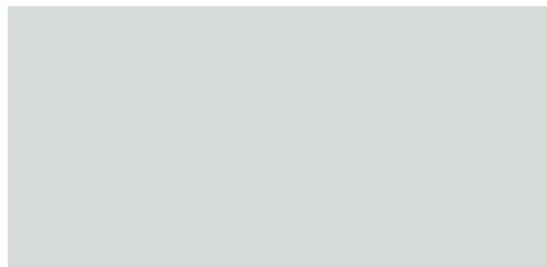
Wer uns heute besonders fehlt, von dem
ich Sie aber alle grüßen soll, ist Peter Ber-
net, unser Polizeipräsident a.D., der leider
krank ist und dem wir uns sehr verbunden
fühlen.

Aktuelles

15 Jahre wir arbeiten einfach, aber nicht
immer unter einfachen Bedingungen wei-
ter.

AG Sucht- und Drogenhilfe

- › Schulumfrage zum Drogenkonsum
Jugendlicher in den 7. Klassen (wird
demnächst veröffentlicht), hier handelt
es sich um ein Kooperationsprojekt der
Sozialverwaltung/Koordinator für Sucht-
und Drogenhilfe, dem Scentral, dem
Staatlichen Schulamt und der Hoch-
schule Darmstadt.
- › Kooperation mit dem Interkulturellen
Büro zum Thema Sprache und Kultur-
hemmnisse im Zugang zum Suchthilfesys-
tem (Sprach- und Kulturlotsen etc.).
- › Ständiger Austausch aller relevanten
Gruppen der Sucht- und Drogenhilfe,
inzwischen auch mit der ARGE, um die
Klienten bei Bedarf gezielt dem Suchthil-
fesystem zuführen zu können.



- › Förderung von Beschäftigungsprojekten für Suchtkranke und Kooperation mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft.
- › Für 2008 ist unter anderem das Thema Internet und Spielsucht als Fachkongress geplant.
- › Wegweiser Sucht als Neuauflage entwickelt.

Neues Erscheinungsbild

- › In diesem Jahr haben wir uns ein neues „outfit verpassen lassen“, dazu gehört auch (endlich) die Homepage des KPRd, die heute freigeschaltet wird. Wir haben damit ab jetzt auch ein Motto. „Wirksam begegnen“, denn das ist, was wir tun!
- › Herzlich Dank an Jörn Heilmann, Dirk Klöppinger und Herrn Müller die mit Volker Weyel, der hier – wie so oft – als Ideengeber diente, die Gestaltung übernommen haben. Ich erwähne das hier nicht nur, weil ich den Auftritt außerordentlich gelungen finde, sondern weil ich weiß, dass Sie mehr Arbeit in dieses Projekt gesteckt haben, als wir bezahlen konnten.
- › Ich hoffe, dass es uns mit dem neuen Kleid nicht so geht, wie mit meinem neuen Tennisschläger. Als ich mich nach vielen Jahren spielen mit einem sehr altmodischen Schläger für den Kauf eines hochmodernen, leichten Schlägers entschieden hatte, hörte ich auf, Tennis zu spielen. Will heißen: Lassen Sie uns alle daran mitwirken,

dass uns das neue Erscheinungsbild Ansporn ist, weiterhin den hohen Standard unserer Arbeit weiter zu entwickeln und nicht nachzulassen.

AG Sicherheit

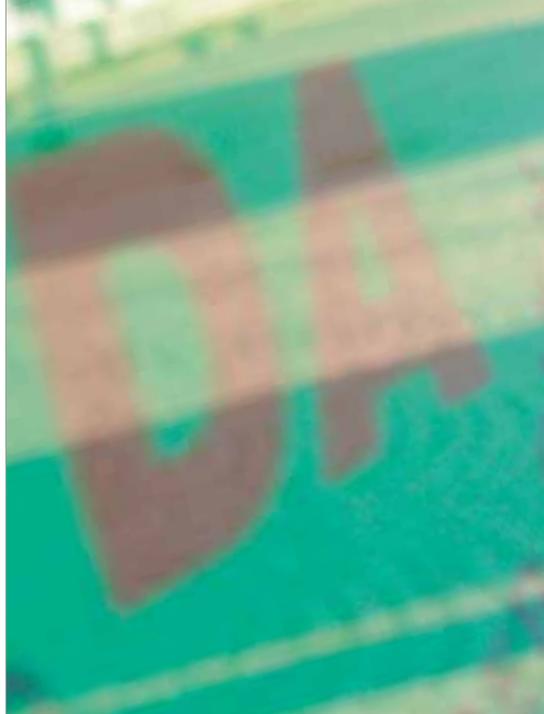
Herzlichen Willkommen möchte ich den Vorsitzenden der AG Sicherheit, Herrn Stadtrat Dieter Wenzel heißen.

- › Die AG Sicherheit evaluiert die Kampagne „Sicher in der City“ und versucht die Geschäftswelt noch mehr in dieses Projekt einzubinden.
- › Wir haben die AG für ein halbes Jahr erweitert (PG Innenstadtszenen) um ein Konzept für die Innenstadt zu entwickeln, dies ist zentrales Tagungsthema heute. Ich freue mich, dass es gelungen ist, alle Vertreter die für den Dialog wichtig sind, heute an einen (oder mehrere) Tische zu bekommen! Herzlich willkommen!

Förderverein Prävention e.V.

Sehr geehrter Förderverein, sehr geehrter Herr Partsch! Vielen Dank für die langjährige Unterstützung.

Der Förderverein hat dieser Tage auch Geburtstag: Er wirkt seit 10 Jahren und hat wesentlich das Scentral und viele andere Projekte unterstützt. ER verleiht — und dies ist uns besonders wichtig — jährlich den Darmstädter Präventionspreis im Rahmen der Präventionskonferenz des KPRd und hat in diesem Jahr mit der Umfrage in der Innenstadt der Szene eine Sprache verliehen und uns die



Ergebnisse für das heutige Dialogforum zur Verfügung gestellt. Ich freue mich, dass dieses Mal die Preisträger noch einmal extra durch die Presse gewürdigt werden. Vielen Dank dafür!

Das Management

Ein besonderes Lob möchte ich dieses Mal an die „guten Geister“ im Hintergrund aussprechen: Alex Juhre frisch ausgebildet und schon super im Einsatz, Barbara Wachtel und Katja Göbel waren zuverlässige und tatkräftige Unterstützung für Volker Weyel, Frank Sporck und Georg Berg bei der Organisation dieses Tages.

Im Management gab es in diesem Jahr keine personellen Veränderungen.

15 Jahre bedeuten

- 2 Oberbürgermeister
- 3 Polizeipräsidenten
- 2 Caritasdirektoren und Leiter/innen des Diakonischen Werkes
- 2 Jugendkoordinatoren der Polizei
- 5 Sozialdezernenten/Innen

Viele, viele Wechsel und uns gibt es immer noch, unser Netzwerk funktioniert!

15 Jahre. Von der üblichen Sprunghaftigkeit und Launigkeit, die der Zeit der Pubertät zugeschrieben werden keine Spur, stattdessen hohe Kontinuität in der fachlichen Arbeit und mit den Themen nicht populistisch aber am Plus der Zeit, konkret für unsere Stadt. Aber bei allem Erfolg: täuschen Sie sich nicht, Netzwerke, denken Sie an Spinnennetze, sind fragil,

können leicht reißen, nämlich dann, wenn die Bedingungen für ihren Erfolg nicht beachtet werden:

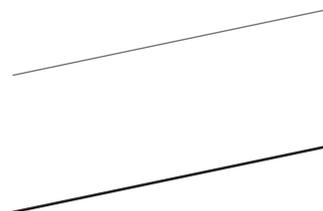
- › Wechselseitige Wertschätzung auf Augenhöhe,
- › Fairness und Offenheit auch bei der Austragung von Konflikten und vor allem
- › keine Vereinnahmung der fachlichen Diskurse und Ergebnisse für die Belange einer Interessensgruppe.

Das ist also mein Wunsch für die nächsten 15 Jahre KPRd auch für den Verlauf unserer diesjährigen Konferenz:

Lassen Sie uns dieses Netzwerk und die bewährte Arbeitsweise des KPRd schützen und weiterentwickeln.

Und damit übergebe ich an unsere „Quotenbürger“ von Kabbaratz denen wir seit Jahren unzensierte Kommentare erlauben und die uns nicht nur unterhalten sondern auch humorvoll nachdenklich gemacht haben.

Eigentlich haben Sie sich schon fast einen Platz auf unserem Organigramm erarbeitet...





Kabbaratz

EW: Einen wunderschönen guten Tag meine Damen und Herren ...

PJ: Wunderschönen guten Tag. Du musst die Leute hier nicht verhöhnen, hast du mal geguckt, was wir heute für ein Wetter haben.

EW: Auch wenn wir uns vielleicht alle wünschen, dass es draußen vielleicht zwei, drei Grad wärmer wäre.

PJ: Du könntest mal endlich zur Sache kommen, du bist doch nicht hier, um übers Wetter zu reden.

EW: 15 Jahre Kommunalen Präventionsrat in Darmstadt.

PJ: Das wissen wir doch alle, das ist schon zwanzig Mal gesagt worden und das wird heute noch x-mal gesagt werden.

EW: Und ich freue mich, dass wir zu diesem kleinen Jubiläum auch einen Beitrag ...

PJ: Da bist du die einzige, die sich freut. Es ist doch niemand freiwillig hier.

EW: Wer meine Damen und Herren, ist denn freiwillig da?

PJ: Wer will jetzt lieber in der Orangerie als Zuhause sein?

EW: Bitte mal um Ihr Handzeichen. Siehst du.

PJ: Die sich jetzt gemeldet haben, meine Damen und Herren, wie wollen Sie denn in einem solchen Klima von Unehrlichkeit und Heuchelei glaubwürdig Präventionsarbeit leisten.

EW: Also bitte.

PJ: Es sind auch mutige Hände unten geblieben. Diese Präventionskonferenz ist bewusst in den November gelegt worden. Das ist der Trauermonat. Wenn in den Kaufhäusern die Weihnachtsdeko aufgetürmt wird, wenn die Tage dunkle Löcher werden, wenn Selbstmordgedanken keimen, dann ist der sozial engagierte Mensch reif für die Präventionskonferenz.

EW: Könntest du nicht auch mal das Positive sehen.

PJ: Wieso denn. Diese Welt ist noch nie durch zufriedene Menschen verändert worden.

EW: Durch Miesepeter wie dich schon mal gar nicht.

PJ: Was hat der kommunale Präventionsrat denn in fünfzehn Jahren geschafft. Ein neues Logo.

EW: Ja, und es ist schön geworden, dieses satte bordeauxrot.

PJ: Passt zur Suchtprävention.

EW: Und dann dieses wuchtige K P R.



PJ: Lässt einen an kommunistische Splittergruppen denken: KPD/ML, Fraktion weinroter Morgen.

EW: Und dieses leicht beflügelte d.

PJ: Das sieht aus, als sei jemand nicht in der Lage, unfallfrei seine Computertastatur zu benutzen. Nichts für ungut, Herr Weyel, aber anstatt selbst in ihrer Arbeitszeit an so was rumzubasteln, sollten Sie doch besser einen Grafikdesigner beauftragen.

EW: Peter hat nicht nur keine Ahnung, er hat auch keinen Geschmack.

PJ: Aber was hat der kommunale Präventionsrat in den 15 Jahren jetzt Sichtbares geschafft?

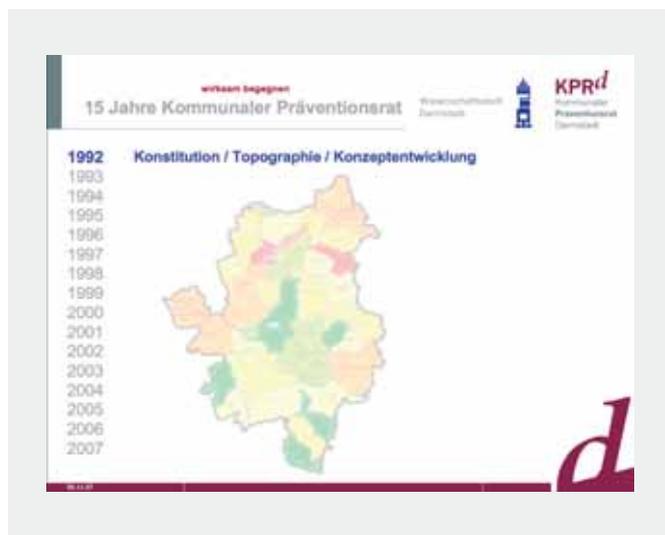
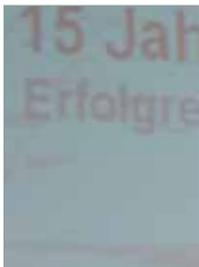
EW: Prävention, wenn sie funktioniert, ist unsichtbar.

PJ: Unsichtbar? Die Arbeiten hier vierzig Stunden die Woche, und wenn keiner merkt, dass die gearbeitet haben, dann war's erfolgreich?

EW: Prävention ist erfolgreich, wenn etwas Schlimmes, was geschehen könnte, nicht geschieht. Aber dass es nicht geschieht, das merkst du natürlich nicht.

PJ: Ich glaube, ich hab's begriffen. Erfolgreiche Präventionsstrategie heißt: ich darf Angela Merkel und Franz Münterfering dankbar dafür sein, dass Guido Westerwelle kein Minister geworden ist.

15 Jahre Kommunalen Präventionsrat
— wirksam begegnen —
— Stadt



15 Jahre KPRd

Facetten beispielhafter Präventionsstrategien, Uwe Walzel und Volker Weyel

exemplarische Auszüge aus den einzelnen Jahren

1992

Die Topographie sozialer Problemlagen entwickelte einen Fragebogen zum Thema Gewalt in Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen und Schulen. Ende des Jahres lag eine erste Auswertung der angeschriebenen Schulen vor: Neben einer Bestandsaufnahme konnten konkrete Präventionsmöglichkeiten konzipiert werden.

Ebenso konnte eine erste Zusammenfassung der Rückantworten durch die städtischen Kinder- und Jugendhäuser vorgelegt werden.

Die Datensammlung zur Topographie von Problemgebieten im Stadtgebiet wurde abgeschlossen.



1993

Der KPRd organisiert den ersten Fachtag im September 1993 („Für ein lebendiges Darmstadt – gegen Gewalt“). Die Referate und Workshopergebnisse liegen als separate Dokumentation vor.

Der KPRd erstellt, auf der Grundlage der Datensammlung von 1992, eine Topographie sozialer Problemlagen.

Die Ergebnisse wurden von der von Oberbürgermeister Peter Benz Ende 1994 eingesetzten AG Sozialplanung genutzt, um den Faktor Administrative Intervention zu berechnen und daraus Sozialplanungsräume zu entwickeln.

Die AG Sozialplanung war in der Folge maßgeblich verantwortlich für die Armuts- und Sozialberichterstattung.

1994

Der KPRd unterstützte das 1. Darmstädter Streetbasketball-Turnier (7./8. Mai und 15. Oktober), von Vertretern der Jugendhäuser, Kirchen und freien Trägern. Das Konzept wurde von der AG K.O.B.R.A. auf dem KPRd-Fachtag 1993 vorgestellt.

Am 22.09.1994 wurde die AG Drogenhilfe des KPRd gegründet. Dem Arbeitskreis gehören u.a. Vertreterinnen und Vertreter des Sozialdezernats, der Polizei, der Staatsanwaltschaft, des Schulamts und der Drogen- und Suchtberatung an.

Zielsetzungen der AG: Hilfsangebote für Drogenabhängige. Entwicklung eines niedrigschwelligen Angebots (Drogenkontaktladen, heute scentral). Ermittlung des Bedarfs von Hilfsangeboten

Am 7.11.1994 tagte der Landespräventionsrat in Darmstadt (Symposium zu lokalen Präventionsfragen)



1995

Der KPRd veranstaltete seinen zweiten Fachtag („Lebensräume öffnen – Freiräume schaffen“).

Die AG Drogenhilfe erarbeitet die konzeptionellen Grundlagen zu einem Drogenkontaktladen.

Mit dem Magistratsbeschluss vom 26.04.1995 wurde die Einrichtung eines Kontaktladens für Drogenabhängige als niedrigschwelliges Angebot der Drogenhilfe festgelegt.

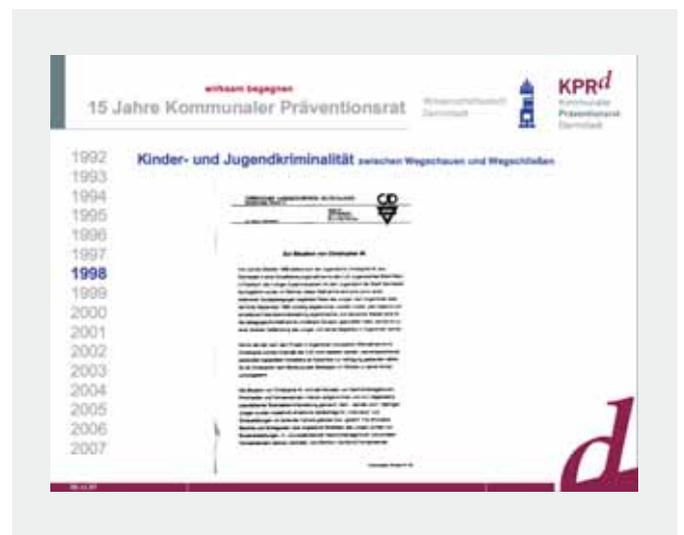


1996

Neu in der Struktur des KPRd ist die Einrichtung eines Managements. Das Management koordiniert und steuert die präventiven Aktivitäten und unterstützt deren Umsetzung. Es vertritt den KPRd in der Öffentlichkeit und organisiert die Präventionskonferenz, sowie den Austausch mit den Initiatoren und dem Förderkreis. Das neue Konzept wurde auf der Präventionskonferenz 1996 („Streetworker“) am 4.12. der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der Stadt Darmstadt und des Polizeipräsidiums Darmstadt wurde am 9.07.1996 der neugegründete Förderkreis Drogenhilfe und Suchtprävention vorgestellt.

Der Förderkreis setzt sich für die finanzielle Unterstützung der Drogenhilfe und vor allem des Drogenkontaktladens ein. Der Kontaktladen für Drogenabhängige „scentral“ wurde im Oktober eröffnet (Magistratsbeschluss vom 29.11.1995).



1997

Die AG Drogenhilfe erstellte in Zusammenarbeit mit dem KPRd-Management ein fachpolitisches Konzept für eine Neuorientierung und effektive Ausrichtung einer kommunalen Drogenpolitik zwischen Abstinenz und Akzeptanz („Drogenpolitik für Darmstadt“), das auf der gemeinsam vorbereiteten Präventionskonferenz 1997 („Drogenpolitik zwischen Abstinenz und Akzeptanz“) am 6. November vorgestellt wurde. Das drogenpolitische Konzept wurde vom Magistrat und den Stadtverordneten beschlossen (Magistratsbeschluss vom 5.11.1997).

Ebenso wurde vom Magistrat das von der AG Drogenhilfe erarbeitete Streetworker-Konzept beschlossen (Magistratsbeschluss vom 7.5.1997) Anschubfinanzierung durch den Förderverein Drogenhilfe e.V., der auf seiner Gründungsversammlung am 24.11.1997 den Förderkreis Drogenhilfe und Suchtprävention ablöste.

1998

Am 11.11.1998 wurde die Präventionskonferenz 1998 („Zwischen Wegschauen und Wegschließen. Zum Umgang mit Kinder- und Jugendkriminalität im Spiegel der Gesellschaft“) durchgeführt.

Die AG Drogenhilfe erstellte eine Prioritätenliste: Mit dem Magistratsbeschluss vom 16. Dezember 1998 wurde die Einrichtung von Notschlafplätzen für Drogenabhängige. Betreuung im Drogenkontakladen „scentral“ beschlossen.

Neben der AG Drogenhilfe wurde ein weiterer Arbeitskreis eingerichtet, der AK Suchthilfe – legale Drogen.

Im Sinne von Grundlagenarbeit hatte der AK Suchthilfe – legale Drogen beschlossen, zunächst für Darmstadt eine Angebots- und Bedarfsanalyse durchzuführen. Eigens hierfür wurde in einer kleinen Untergruppe ein Fragebogen entwickelt. Die Rückläufe wurden im Amt für Einwohnerwesen, Wahlen und Statistik ausgewertet.



1999

Mit Beschluss der Auftraggeber wurde das KPRd-Management verstärkt um eine Geschäftsstelle, die den KPRd unterstützen wird.

Die Präventionskonferenz 1999 vom 10.11.1999 behandelte das Thema „Prävention und Sport- zwischen Stillstand und Bewegung“.

Die AG Drogenhilfe begleitete die Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes „Drogenpolitik für Darmstadt“. So konnten die Öffnungszeiten des „scentral“ auf sieben Tage in der Woche erweitert werden. Nach Einarbeitung des neuen Personals wird (voraussichtlich ab März 2000) das „scentral“ acht Stunden täglich geöffnet sein. Von der Kassenärztlichen Vereinigung liegt die Genehmigung vor, die Substitutionsplätze von 40 auf 60 aufzustocken. Ab September 2001 werden dem „scentral“ auch Notschlafplätze für Drogenabhängige zur Verfügung stehen.



2000

Präventionskonferenz 2000 („Gewalt und Zivilcourage- zwischen wegschauen und draufhauen“).

Referate und Workshops boten über 200 Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit, sich über Präventionsprojekte zu informieren. Erstmals gezeigt wurde die im Auftrag des KPRd produzierte Video-Produktion „In den Straßen von Darmstadt“.

In Kooperation mit dem Förderverein Drogenhilfe konnten mehrere Präventionsprojekte finanziell gefördert werden.

In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt wurde im August 2000 eine Erhebung der „Präventionsprojekte an Darmstädter Schulen, durchgeführt.

Die vom AK Suchthilfe-legale Drogen erstellte Broschüre „Legale Drogen und Sucht -Auswertung einer Umfrage“ wurde veröffentlicht.

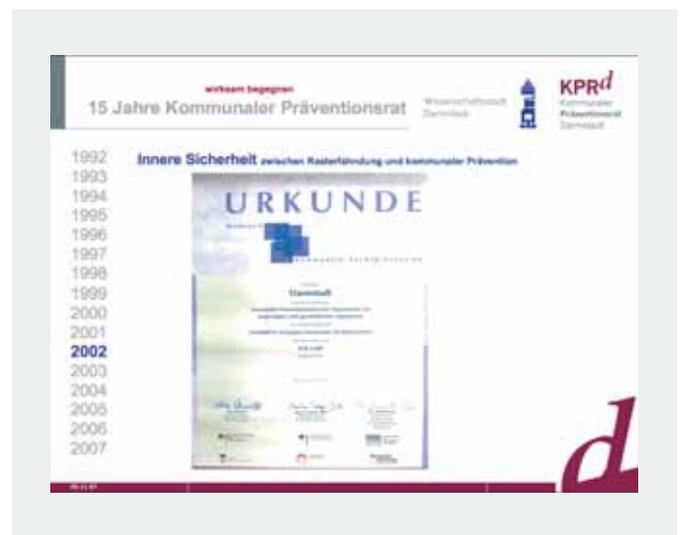


2001

Im Rahmen des vom Hessischen Rundfunk und den Volkshochschulen durchgeführte Funkkolleg „Sucht und Sehnsucht“ Entwickelte der KPRd, in Kooperation mit Beratungsstellen dem AK Suchthilfe-legale Drogen, der Merck KGaA sowie der Volkshochschule Darmstadt die Darmstädter Kampagne gegen Sucht (15.03. bis 19.05.2001) Insgesamt fanden fünf Veranstaltungen, u.a. ein Aktionstag gegen Sucht auf dem Marktplatz, statt. Oberbürgermeister Peter Benz und Herr Dr. Jan Sombroek von der Geschäftsleitung der Merck KGaA hatten die Schirmherrschaft für die Kampagne übernommen.

Im Rahmen der Kampagne gab der KPRd den ersten Darmstädter Suchthilfeführer heraus.

Im März wurde die „AG Gewalt gegen ältere Menschen“ gegründet.



2002

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt wird in Berlin mit dem ersten Bundespreis für vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention ausgezeichnet.

Anlässlich des Treffens der örtlichen (hessischen) Präventionsgremien und des Landespräventionsrates am 23. Mai 2002 in Darmstadt bot sich dem KPRd als Gastgeber und Organisator des Treffens die Gelegenheit, Strukturen, Arbeitsweise und Ergebnisse seiner 10-jährigen Tätigkeit ausführlich darzustellen.

Die Präventionskonferenz 2002 fand am 07. November zum Thema „Innere Sicherheit – zwischen Rasterfahndung und Kommunaler Prävention“ statt.



2003

Der Kommunale Präventionsrat Darmstadt ist nationales Beispiel im Europäischen Projekt partnership vs. conclusion. Die Präventionsstrategien und Netzwerke des KPRd werden in England, Spanien, Italien und auf einer internationalen Konferenz in Frankfurt öffentlich präsentiert.

Die Fortschreibung des fachpolitischen Konzepts zur Sucht- und Drogenhilfe der Wissenschaftsstadt Darmstadt.



2004

AG Sicherheit: Nachdem die Auftraggeber in ihrer Sitzung am 23.09.2004 dem Konzept für die AG Sicherheit zugestimmt hatten, fand am 20.10.2004 unter Vorsitz von Herrn Stadtrat Wenzel die konstituierende Sitzung statt. Hierbei wurden neben den Rahmenbedingungen sowohl die Zusammensetzung der AG als auch die Kernthemen festgelegt.

In der zweiten Sitzung am 03.12.2004 wurde eine Bestandsaufnahme der Problempunkte vorgenommen und die ersten Arbeitsschritte festgelegt.

Präventionskonferenz: Unter dem Motto „Sucht- und Drogenpolitik – Zwischen Innovation und Standards“ fand am 02.11.2004 in der Orangerie die Präventionskonferenz statt.

Präsentation des fachpolitischen Konzepts zur Sucht- und Drogenhilfe der Wissenschaftsstadt Darmstadt.



2005

Am 20.03.2005 wurde der neue Oberbürgermeister Walter Hoffmann gewählt. In seinem Wahlprogramm hatte er einen Schwerpunkt auf den Präventionsrat gelegt, da ihm von vielen Stellen die gute und sinnvolle Tätigkeit des KPRd bestätigt wurde.

AG Sicherheit: Um langfristige Strategien und Konzepte zur Sicherheit in Darmstadt zu erarbeiten hat vorab ein Abgleich der tatsächlichen Kriminalitätslage und des subjektiven Sicherheitsempfinden (Bericht Kriminalitätslage und Studie Frauenbarometer) stattgefunden. Zusätzlich unternahm die AG am 13.04.2005 einen abendlichen Rundgang durch die Darmstädter Innenstadt. Nach Auswertung des Innenstadtrundganges bzw. des Kriterienkataloges erfolgte die Ausschreibung eines Wettbewerbes für ein Logo für die Kampagne Sicher in der City durch den Förderverein Prävention e.V.

Präventionskonferenz: Die Präventionskonferenz fand unter dem Thema „Sicherheit in Darmstadt zwischen Angst und Realität“ in der Orangerie statt

2006

Eine Projektgruppe Innenstadtscene arbeitet der AG-Sicherheit zu. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist die Entwicklung von Präventionsstrategien für die Innenstadt im Bereich der Ordnungsstörungen durch Punker, Alkoholiker, Drogenabhängige, Bettler.

AG Sucht- und Drogenhilfe: Im Rahmen einer mehrteiligen Fortbildungsreihe wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ARGE ein Gesamtüberblick über die Arbeit und die Trägervielfalt im Bereich der Suchthilfe geboten.

Kooperationsvereinbarung „Hilfen aus einer Hand“.

Am 17. März wurde im Justus-Liebig-Haus eine Info-messe ausgerichtet, wobei alle Selbsthilfegruppen die Möglichkeit hatten, sich mit Informationsständen und Einzelvorträgen zu präsentieren.

Planung und Datenerhebung für die Neuauflage des bisherigen Suchthilfeführers.



2006 ff

Am 7.3.2006 wurden die Preisträger des im Jahre 2005 ausgeschriebenen Logo-Wettbewerbs prämiert und das ausgewählte Logo der Öffentlichkeit präsentiert.

Am 12.04.2006 wurde im Rahmen einer Presseveranstaltung die Einführung des Sicherheitslogos bei der HEAG mobilo GmbH vorgestellt. Bisher werden die Logos von dem im KPRd tätigen Partnern (HEAG, Bauverein, EAD, DRK, Polizei, Stadt Darmstadt) und einigen Einzelhändlern verwendet. Ein Dialog mit der Geschäftswelt wird in Kooperation mit Darmstadt Marketing GmbH organisiert.

Präventionskonferenz: Die Präventionskonferenz fand am 06.11. 2006 unter dem Thema „Jugendschutz – Medienkompetenz zwischen virtuellen Räumen und realer Welt“ in der Orangerie statt

2007

Wichtige Fakten des Jahres 2007 werden mit diese Dokumentation bekannt gegeben...

Moderation:
Volker Weyel – Sprecher KPRd



Jochen Partsch – Stadtrat
Dieter Wenzel – Stadtrat



Walter Laue – Polizeipräsidium Südhessen
Helmut Biegi – Polizeipräsidium Südhessen



Anke Jansen – Darmstadt Citymarketing e.V.
Karl-Heinz Göttert – Karstadt Warenhaus GmbH



Michael Müller-Möscheid – Teestube konkret
Tanja Frey – scentral

Dialogforum



Sascha Kronenberger – Szenevertreter
Anonym – Drogenszene



Preisverleihung

Präventionspreis 2007 des Fördervereins Prävention e.V.

Für den Präventionspreis 2007 stand die Gesamtsumme von 3000 Euro in einer Staffelung von:

- 1. Preis 1500 Euro**
- 2. Preis 1000 Euro**
- 3. Preis 500 Euro**

zur Verfügung.

Jury

Uwe Walzel
Jugendkoordinator Polizeipräsidium
Südhessen

Sabine Franz
Staatliches Schulamt Darmstadt

Peter Dehmelt
Staatliches Schulamt Darmstadt-Dieburg

Angela Lücken
Fachstelle für Suchtprävention Darmstadt-Dieburg

Volker Weyel
Geschäftsführung Förderverein und Suchthilfekoordinator Darmstadt

Vorstand

Gerd Grünewaldt
Erster Vorsitzender Stadtkämmerer a.D.

Jochen Partsch
Stellvertretender Vorsitzender Sozialdezernent der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Gosbert Dölger
Polizeipräsident Südhessen

Rolf Meyer
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Georg Sellner
Direktor Sparkasse Darmstadt

Jürgen Süßmann
Direktor Deutsche Bank AG Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Anke Jansen
Darmstadt Marketing GmbH

Volker Weyel
Geschäftsführung

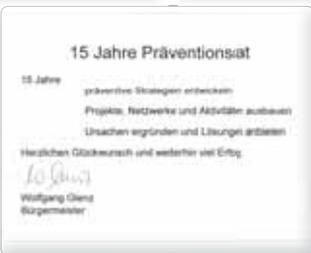
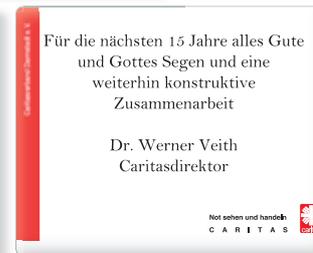
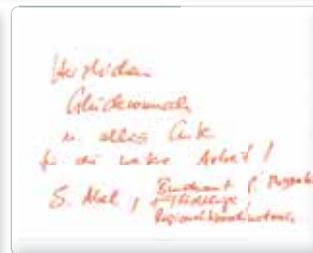
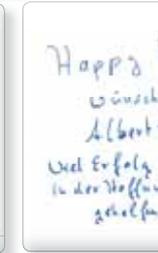
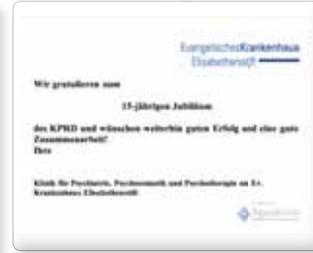


Preisträger 2007

Stadtrat Jochen Partsch hat im Auftrag des Vorstandes die Urkunden verliehen.

- › Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau, „Mittendrin“ Gesundheitsförderungsprojekt für die fünfte und sechste Klasse
- › Circus Projekt Waldoni e.V., Drogen- und Gewaltprävention durch Circus- und Kunstpädagogik in Eberstadt-Süd
- › Heinz Danz, Jugendleiter SV Blau Gelb Darmstadt, Prävention durch Sport





BLAUES KREUZ
 BLAUES KREUZ IN DEUTSCHLAND e. V.
 Begegnungsgruppe Darmstadt/Eberstadt
Vielen Dank für alle wirksamen Begegnungen mit dem KPRD, und der Wunsch auf weiterhin gute Zusammenarbeit

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
 15 Jahre Kommunalen Präventionsrats Darmstadt
 Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement in der interkulturellen Arbeit.

Ich hoffe, dass es im Sinne unseres Präventionskonzepts in Darmstadt auch in Zukunft gelingt, wo bereits Netzwerke funktionieren, sie zu pflegen, wo es keine gibt, sie zu etablieren.
 Maria-Antonia Essig
 Mitgliederrat, Caritasverband Darmstadt e. V.

caritas
 Das Suchthilfezentrum gratuliert zum Jubiläum und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit!

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
 15 Jahre Kommunalen Präventionsrats Darmstadt

Hochschule Fulda
 University of Applied Sciences
 Die Hochschule Fulda dankt Ihnen herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement in der interkulturellen Arbeit.

Das Jugendzentrum Akazienweg freut sich über 15 Jahre erfolgreiche Arbeit des KPRD und hofft auf weitere 15 Jahre fruchtbare Zusammenarbeit!!!

Kreuzbund e.V.
 Stadtverband Darmstadt
 Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchttrinke und Angehörige

PFIFF
 PFIFFIG HANDELN UM 6 VOR 12

15 Jahre
 Kommunale Kriminalprävention zur Verbesserung der Sicherheit für Darmstadts Bürgerinnen und Bürger
 Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!
 Helmut Biegi
 Direktionsleiter

Polizeipräsidium Südhessen
 Vielen Dank für die erfolgreiche und zielorientierte Kooperation in den vergangenen 15 Jahren

Herzlichen Glückwunsch dem KPRD zu 15 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und freiwillig Engagierten der Selbsthilfe in der Suchtprävention

Herzlichen Glückwunsch!
 die Frauen-Schule

Team HfZOA
 Wir bedanken uns bei allen Netzwerkpartnern und dem KPRD für die gute Zusammenarbeit

Glückwünsche und Grüße
 Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement in der interkulturellen Arbeit.

ASS
 Alkohol- und Sucht-Selbsthilfe e.V.

Alles Gute
 Hasan Taktigin
 Ausländerbeauftragter der Polizei

CIRCUS WALDON!
 ... wünscht ALLES GUTE!

da
 Darmstadt
 Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und danken für die gute Zusammenarbeit

Herzlichen Glückwunsch!
 für die nächsten 15 Jahre nicht weg zu schauen und sich aktiv einzumischen!
 Viel Kraft für weitere ... Jahre
 Jürgen Pöhlert
 stellv. Vorsitzender
 Suchtprävention

15 JAHRE KOMMUNALER PRÄVENTIONSRAT DARMSTADT BÜRGER- UND ORDUNGSAMT FEUERWEHR WISSENSCHAFTSSTADT DARMSTADT EIGENBETRIEB IMMOBILIENMANAGEMENT DARMSTADT (IDA) HOCHBAU- UND MASCHINENAMT DEZERNAT VI STRASSENVERKEHRS- UND TIEFBAUAMT HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH STADTPLANUNGSAMT LIEGENSCHAFTSAMT BAUAUF SICHTSAMT STADTRAT DIETER WENZEL

Förderverein Prävention e.V.

Förderverein Prävention e.V.
 Vielen Dank für Ihr erfolgreiches Engagement in unserer Stadt

Herzliche Glückwünsche
 zum 15. Jubiläum des Kommunalen Präventionsrats Darmstadt

Jede Frau hat das Recht auf ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben.
Jedes Kind hat das Recht auf gewaltfreie Erziehung und Förderung.
! Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder !

Freundeskreis Darmstadt
 Schiedsrichtergruppe für Fußball und Tischtennis und die Angehörigen von weiblichen Wehrsoldaten

Das Jugendhaus MARG-Häuschen in Arheilgen
 Als Mitglied der AG K.O.B.R.A. gratulieren wir dem KPRD zu seiner tollen Arbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!

15 Jahre Schlüsselfunktion in der kommunalen Prävention. 15 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt und mehr als ein Jahr erfolgreiche Zusammenarbeit.
 Hellmann & Klöppinger

Zum 15. Jubiläum wünschen wir von der Hofjungen Hand alles gute und weiterhin viel Erfolg!
 W. Biegi
 Vorsitzende

15 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt
 Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement in der interkulturellen Arbeit.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
 15 Jahre Kommunalen Präventionsrat Darmstadt

Herzlichen Glückwunsch zu 15 Jahren erfolgreicher Präventionsarbeit

Das Chillo-Team

Glückwünsche

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum des Präventionsrats Darmstadt

SKA

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum des Präventionsrats Darmstadt

Mit der Bewertung der Studie zum Sicherheitsempfinden von Frauen in Darmstadt hat der Kommunale Präventionsrat einen wichtigen frauenpolitischen Meilenstein gesetzt.

Gebäude für 15 Jahre erfolgreiche Präventionsarbeit in 2007

DANKE

Ich wünsche dem KPRd und für die Zukunft Wirksame und kreative präventive Massnahmen zum Wohl von Menschen

Kinderhaus „Paradies“

Strassenname: 5
64297 Darmstadt-Eberstadt
Tel.: 06151/598006 oder 592696
Email: kinderhaus-paradies@t-online.de

Für Prävention ist niemand zu jung!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Ihre engagierten Sie sich weiterhin gemeinsam mit uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Familien.

Integrative Kindertagesstätte St. Elizabeth

Unmögliche

Damit das Verst. steht, muß das

Wenn ein Team welches Ufer es ist kein Weg

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum

da

Wissenschaftszentrum Darmstadt Marketing Center

MARKETING FÜR HIERONYMUS

Anerkennungszertifikat

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum des Präventionsrats Darmstadt

Sichere Räume für Kinder und Jugendliche schaffen und erhalten

MARTINS GEMEINDE

Gemeinsam für Prävention

Mauern streichen ist schön - Finanzen streichen nicht

15 Jahre sind noch nicht genug!

Happy Birthday to you...

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum des Präventionsrats Darmstadt

Einladung

zum 15. Jahrestag u. 15. Jubiläum der Präventionsrat Initiative e.V.

Am 15.11.2022, 18:00 Uhr

Ich wünsche Euch, guter Arbeit und dem Volker Weyel alles Gute herliebt Peter Wimmer

Ball trecke halten!

Zum 15ten alles gute zum Jubiläum Streety + A. Mike

Geh' Dehen Weg

15 Jahre KPRd

Routen planen

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum und weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung aller Aufgaben!

SPORTREISJUGEND Darmstadt

Let's have some fun!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Firma... herzlich zum 15-jährigen Jubiläum...

Das Tun interessiert das Gelingen nicht

TRM

Vielen Dank!

Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche

Herzlichen Glückwunsch

SKA

DER KPRD IST UNVERZICHTBAR FÜR DIE SOZIALVERMITTLUNG

Deutsches Rotes Kreuz

Vielen Dank für Euer unermüdliches Engagement

Manch muss an den Erfolg glauben, um ihn verwirklichen zu können

Danke für die erfolgreiche Arbeit und auch weiterhin auf eine gute Kooperation

IB

Herzlichen Dank

Vielen Dank für Eure Arbeit, Unterstützung und Anregungen. Macht weiter so!

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum

AA

Glückwunsch für erfolgreiche 15 Jahre und die besten Wünsche für die Zukunft!

KYRA für soziale Integration e.V. und „DARUM“ Selbsthilfegruppen

Herzlichen Glückwunsch zu 15 Jahren erfolgreicher Arbeit und auf weitere gute Zusammenarbeit!

Sozialberatung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Neue Jugendberufshilfe e.V.

WISO

Über 10 Jahre erfolgreich aktiv

Bei uns ist jeder willkommen

Prävention geht, wenn Achtung angenommen wird

IABARETT

KABBARATZ

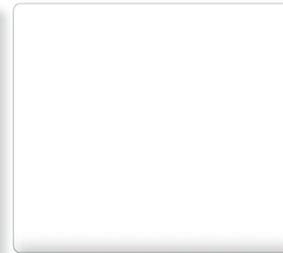
HAUPTSACHE WIE SIEH ALLE

GESUND!

DAS NUTZSTELLENPROGRAMM

Unsere Glückwünsche

SKA



Wer nicht weiß, ansteuern soll, der Richtige.

Herzlichen Glückwunsch zu weiteren guten Jahren!

Wer nicht vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke...

Herzlichen Glückwunsch zu 15 Jahren auf neuen Wegen

Management

Wir danken unseren Kooperationspartnern und Kooperationspartnern für 15 Jahre Unterstützung

15 Jahre KPRD

menetekel

Netzwerk, Prävention, Partnerschaft, Kommunikation, Integration

Herzlichen Glückwunsch zum gemeinsamen Geburtstag von Lutz Schnellbacher

15 Jahre Blues für die Prävention



Fachberatung und Unterstützung

Sozialberatung

Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Gasthäuser

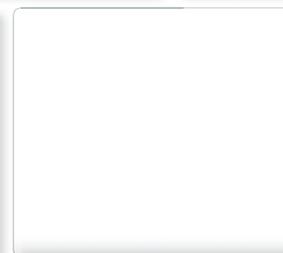
Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum

Vielen Dank für Ihr unermüdetes Engagement

Die Mannwegschule wünscht den KPRD, dass weiterhin gute Kooperation, die Förderung von Netzwerken, creative Ideen, phantasievolle Lösungen und offener und niederschwelliger Dialog zwischen den Bürgern und Entscheidungsträgern gelingen mögen.

Alles Gute

SKA



scenhal

Drogenhilfe Darmstadt

Wege begleiten finden

SONNE FÜR DIE NICHT UND UNTERSTÜTZUNG

Schulprojekt Mitter-Ström-Team, 2008

Herzlichen Glückwunsch

SKA

15 Jahre wirksame Prävention in Darmstadt hat einen Namen: KPRD

Weiter so!

Partizipation + Investition = Prävention

Soziale Stadt

- Stadtplanung
- Sozialverwaltung
- Stadtwerkstätten, Caravanerband / Ökologisches Werk
- Stadtmanagement, Freizeid - Holz



Viel Kraft und Durchhaltevermögen weiterhin. Ihr seid Klasse. Der Jörg Dillmann

Uffhass - Darmstadt

oping-entwurf prävention

Einem der schrittweisen Phasenplan-Entwicklungsplan

Lindholz

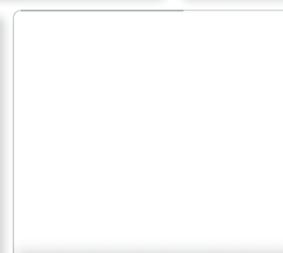
Das "Vorhaben der Gelegenheiten" in Darmstadt ist ein Projekt von Zehelze - Hilfe zur Selbsthilfe e.V. Südhessen und Langenbrunnbach haben sich hier eine neue Beruf- und Lebensgrundlage geschaffen.

Wir gratulieren dem Präventionsrat zu 15 Jahren erfolgreicher Tätigkeit!

Opferhilfe Südhessen e.V.

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum

Herzlichen Dank für Ihr soziales Engagement



SKA

immer DA

auch der Präventionsrat ist immer DA

Herzlichen Dank!

Prävention gibt unserer Stadt Sicherheit

Hilfe unter einem Dach

Gemeinschaftshaus im Palaswiesenviertel

Vernetzung: gemeinsam sind wir stark. Für die Zukunft wünschen wir weiterhin viel Erfolg!!!

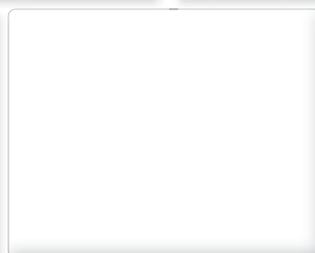
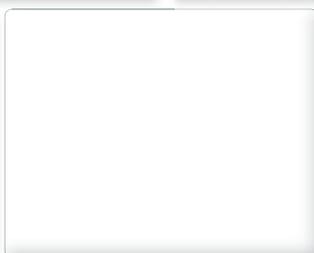
Herzlichen Dank

SKA



Herzlichen Glückwunsch zum "Jubiläumstag"

Wir wünschen allen Beteiligten weiterhin tolle und gesunde Jahre

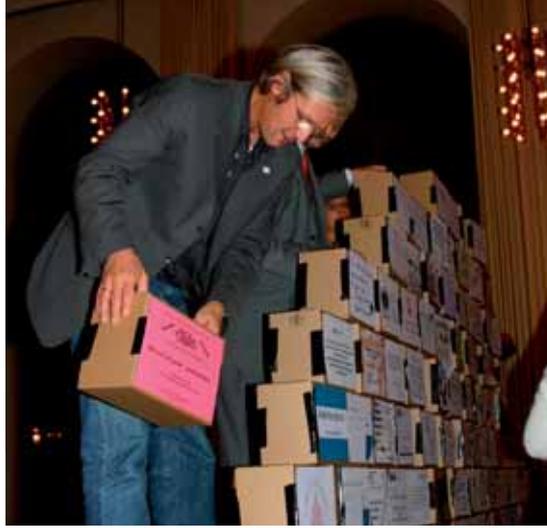


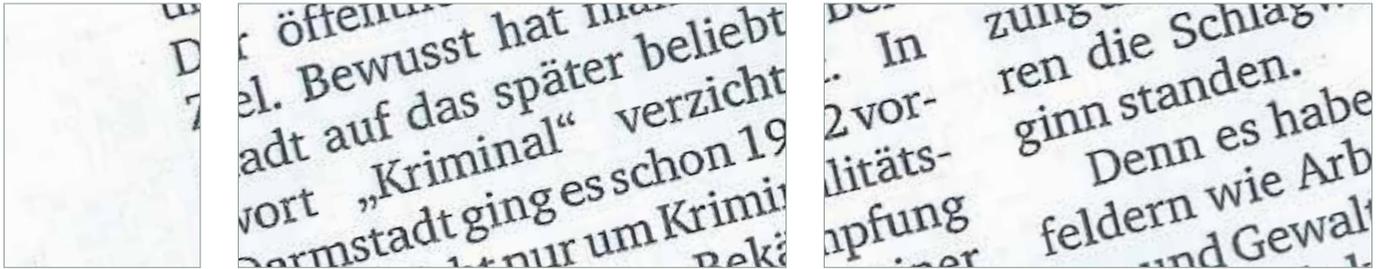
15 Jahre

KPR*d*

Glückwünsche







Pressespiegel

Darmstädter Echo vom
10.11.2007

Politiker, Punks und Polizei

Festakt – Präventionsrat feiert fünfzehnjähriges Bestehen in der Orangerie – Präventionspreise werden vergeben – Diskussionsrunde mit Dezernenten, Polizei und Punks aus der Innenstadt

Auf den Fensterbänken stapelten sich die Glückwünsche; Grüße dutzender Einrichtungen, Organisationen und Initiativen, die dem Kommunalen Präventionsrat Darmstadt (KPRD) zum fünfzehnjährigen Bestehen gratulierten, waren auf Kartons aufgebracht und dekoriert. Am Donnerstagabend feierte der KPRD unter dem Motto „wirksam begegnen“ in der Orangerie. Zum Gratulieren war auch Oberbürgermeister Walter Hoffmann gekommen und sagte, er teile den Stolz auf die Pionierarbeit mit seinem Vorgänger Peter Benz.

Glückwünsche konnten auch die drei Preisträger des diesjährigen Präventionspreises entgegennehmen. Zum ersten Mal erhielt eine einzelne Person die Anerkennung für erfolgreiche Vorsorgearbeit: Heinz Danz, der in Kranich-

stein beim Sportverein Blau-Gelb den Jugendfußball möglich machte und betreut.

Seit vier Jahren können die einheimischen Kicker dank ihm auf der Brentanowiese spielen. „Beim ersten Training kam keiner“, erinnerte er sich schmunzelnd. Doch als er sie persönlich ansprach, kamen sie. Heute seien es 44 Kinder, die regelmäßig spielten. „Sie sind weg von der Straße und es ist eine sinnvolle Aufgabe“, berichtete Danz stolz.

Den zweiten Preis erhielt das Kinder- und Jugendzirkusprojekt Waldoni. Der Verein leistet in Eberstadt-Süd Präventionsarbeit durch Zirkuspädagogik und eine Kreativwerkstatt. Drei Nachwuchskünstler bedankten sich mit einer Kostprobe ihres Könnens auf der Bühne.

Der dritte Preis ging an die Al-

bert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Lehrer Michael Schröck-Lichtenstern nahm den Preis für das Projekt „Mittendrin“, das die seelische und körperliche Gesundheit von Fünf- und Sechstklässlern fördert.

Anschließend warfen Volker Weyel und Uwe Walzel, Jugendkoordinator der Polizei, einen Blick zurück. 15 Jahre Präventionsrat: „Dass ein Polizeipräsident neben Dezernenten sitzt, ist heute noch ungewöhnlich“, sagte Weyel. Sie erinnerten an jeweils aktuelle Themen. Zum Beispiel „Prävention und Sport“ im Jahr 1999, „Mehr Respekt vor Kindern“ 2001 oder „Jugendschutz, Medienkompetenz“ im vergangenen Jahr.

Das Thema dieser Konferenz lautete „Dialogforum Innenstadt“. Der Präventionsrat hatte eine Runde zusammengestellt, die über die jüngst in einer Szenebefragung (wir berichteten) aufgegriffene Situation in der Innenstadt sprach. Sprach, nicht stritt. Was andernorts zu einer heißen Debatte geführt hätte, blieb in der

Orangerie bei einem Gespräch.

Zwei Punks legten unter anderem den Dezernenten Partsch und Wenzel sowie dem Vorsitzenden des Vereins City-Marketing, Karl-Heinz Göttert, ihre Argumente dar, warum die Gruppe in die Innenstadt gehört. Man tauschte sich aus, zeigte Verständnis und versprach, an den Problemen zu arbeiten. Sogar ein Rollentausch wurde wechselseitig angeboten: Die Punks als Polizisten und die Dezernenten einen Tag lang am Brunnen auf dem Luisenplatz.

In der kurzen Schlussrunde betonten die Teilnehmer der Diskussion ihre Zufriedenheit und Zuversicht. Partsch sicherte „offene Ohren“ zu, Göttert sagte, er wolle fortan bei Problemen durchaus den direkten Kontakt suchen – „auch mal ohne Ämter“.

Allein der entspannte Austausch über die Problematik wurde allgemein als Erfolg gewertet. Als Symbol des Netzwerks trugen die Zuschauer der Konferenz die Glückwunschkartons von den Fensterbänken am Ende noch auf die Bühne. *pelo*



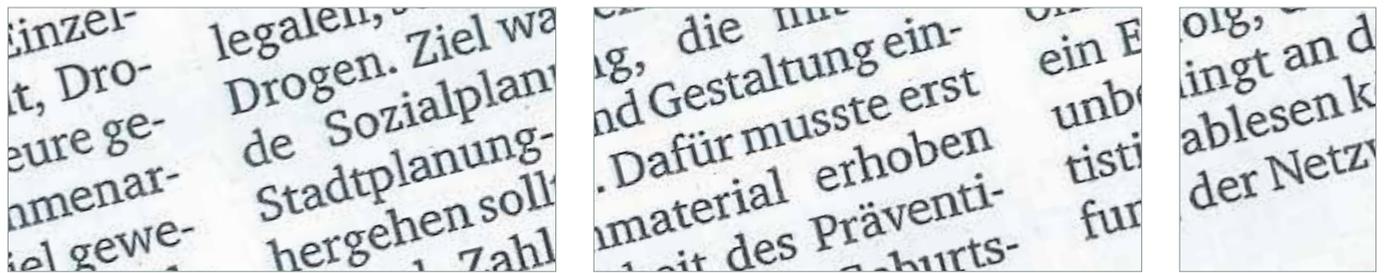
Die Preisträger: Waldoni-Geschäftsführer Hans-Günter Bartel, Michael Schröck-Lichtenstern von der Einsteinschule in Groß-Bieberau und der Jugendleiter des SV Blau-Gelb, Heinz Danz (von links). FOTO: ROMAN GRÖSSER

DER PRÄVENTIONS-RAT

Politik und Polizei an einem Tisch

Der ehemalige Oberbürgermeister Peter Benz und der damalige Polizeipräsident Peter Bernet hatten den Präventionsrat 1992 gegründet, um sich für Gewalt-, Kriminalität- und Drogenprävention einzusetzen. Das Gremium sollte Politik, Polizei und Sozialeinrichtungen an einen Tisch bringen. Vorhandene Strukturen sollten gefördert, ver-

schiedene Institutionen neu vernetzt werden. Der Präventionsrat gilt als Modell für andere europäische Kommunen. Auftraggeber sind Oberbürgermeister Walter Hoffmann, Polizeipräsident Gsöbert Dölger, Sozialdezernent Jochen Partsch, Ordnungsdezernent Dieter Wenzel und Bürgermeister Wolfgang Glenz. *pelo*



Frankfurter Rundschau vom
8.11.2007

Ein Gremium schaut hin

Darmstadt hat den ältesten Präventionsrat Hessens / Kräfte der ersten Stunde sehen Erfolge

Von Michael Grabenströer

Seit 15 Jahren gibt es den Kommunalen Präventionsrat (KPRd) in Darmstadt. Er ist damit der älteste Präventionsrat Hessens und einer der ersten in Deutschland, der die Kooperation zwischen Sozial-, Gesundheits- und Ordnungspolitik gesucht hat. Der öffentliche Dialog war das Ziel. Bewusst hat man in Darmstadt auf das später beliebte Beiwort „Kriminal“ verzichtet. In Darmstadt ging es schon 1992 vorrangig nicht nur um Kriminalitätsverbeugung und -Bekämpfung sondern um die Gestaltung einer Stadt mit sozialerem Gesicht.

Seit 15 Jahren dabei sind Wilma Mohr, Leiterin der Sozialverwaltung der Stadt und des KPRd-Managements, und Volker Weyel, Sprecher des KPRd. Mohr war Frauenbeauftragte. In einem Ge-

spräch mit dem Polizeipräsidium ging es damals darum, die „Situation für Frauen sicherer zu machen“. Weyel war in der Drogenarbeit aktiv.

„Als wir anfangen, gab es keine Vorbilder“, erinnert sich Weyel, allerdings das Interesse des Oberbürgermeisters Peter Benz (siehe Interview links) und des Polizeipräsidenten Peter Bernet „alle relevanten Akteure an einen Tisch zu holen“. Kommunikation, Vernetzung und Gedankenaustausch waren die Schlagworte, die am Beginn standen.

Denn es habe zwar auf Einzelfeldern wie Arbeitslosigkeit, Drogen und Gewalt schon Akteure gegeben, doch keine Zusammenarbeit. Von Anfang an sei Ziel gewesen, nicht eine Diskussionsrunde ins Leben zu rufen, sondern effektive Ansätze zu finden und dafür organisatorische Voraussetzun-

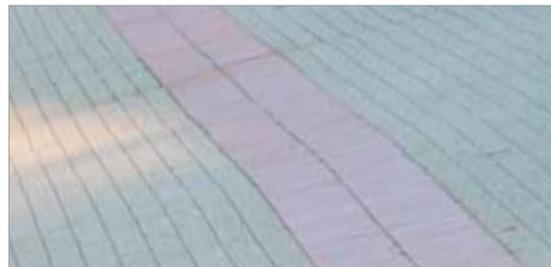
gen zu schaffen. Die Ergebnisse, meinten Mohr und Weyel gegenüber der FR, könnten sich sehen lassen. In der Drogenarbeit fanden Verwaltung und caritative Organisationen zusammen. Die Schaffung eines niedrigschwelligen Angebotes mit dem „Scentral“ als Kontaktladen für Drogenabhängige war ebenso ein Ergebnis wie der Einsatz von Streetworkern und das Angebot an Schlafplätzen für Drogenabhängige. Es ging darum, nicht mehr nur wegzuschauen.

Der Präventionsrat schaute hin, widmete sich nicht nur den illegalen, sondern auch den legalen Drogen. Ziel war eine vorbeugende Sozialplanung, die mit der Stadtplanung- und Gestaltung einhergehen sollte. Dafür musste erst einmal Zahlenmaterial erhoben werden. Die Arbeit des Präventionsrates war auch die Geburts-

stunde einer kontinuierlichen Sozialberichterstattung der Stadt, sagt Weyel. Von Anfang an sei man sich klar gewesen, dass Prävention eine Daueraufgabe sein müsse, mit jeweils zu verändernden angepassten Schwerpunkten.

Zur Arbeit des Präventionsrats gehört auch die Förderung der Weiterbildung zum Beispiel von Lehrern an Schulen. Arbeitsgruppen wurden ins Leben gerufen, die sich mit Schwerpunktthemen beschäftigten. Flankiert wird der Präventionsrat vom Förderkreis Prävention, der Mittel einwarb und auch den Präventionspreis verleiht.

Wilma Mohr und Volker Weyel sind sich sicher, dass der Präventionsrat gute Arbeit geleistet hat – ein Erfolg, den man jedoch nicht unbedingt an der Kriminalfallstatistik ablesen könne. Die Verknüpfung der Netzwerke sei gelungen.



Organigramm des KPRd

Auftraggeber		
Oberbürgermeister Walter Hoffmann		
Polizeipräsident Gosbert Dölger		
Bürgermeister Wolfgang Glenz		
Sozialdezernent Jochen Partsch		
Ordnungsdezernent Dieter Wenzel		
Förderkreis	Management	Präventionskonferenz
UNTERSTÜTZUNG	KOORDINATION	FORUM
SPONSOREN	LEITUNG:	NETZWERK
Förderverein Prävention e.V.	Dr. Wilma Mohr Leiterin der Sozialverwaltung	› Präsentation
› öffentlich	SPRECHER:	› Reflexion
› finanziell	Volker Weyel Suchthilfekordinator	› Austausch
› strukturell	GESCHÄFTSSTELLE:	Planung von
Ausschreibung des Wettbewerbs "Suchtprävention konkret"	Frank Sporck	› Konzepten
und	PRESSEARBEIT:	› Projekten
Verleihung des Darmstädter Präventionspreises	Frank P. Schröder Sportkreisjugend Darmstadt	› Institutionen
und	MITGLIEDER:	
Exemplarische Projektförderung	Georg Berg DRK Starkenburg gGmbH	
	Rainer Claus Jugendamt	
	Maria-Antonia Estol Caritasverband Darmstadt	
	Sabine Franz Staatliches Schulamt	
	Uwe Walzel Polizeipräsidium Südhessen	
ARBEITSGRUPPEN		
AG Sucht- und Drogenhilfe	AG Sicherheit	AG Gewalt gegen älter Menschen

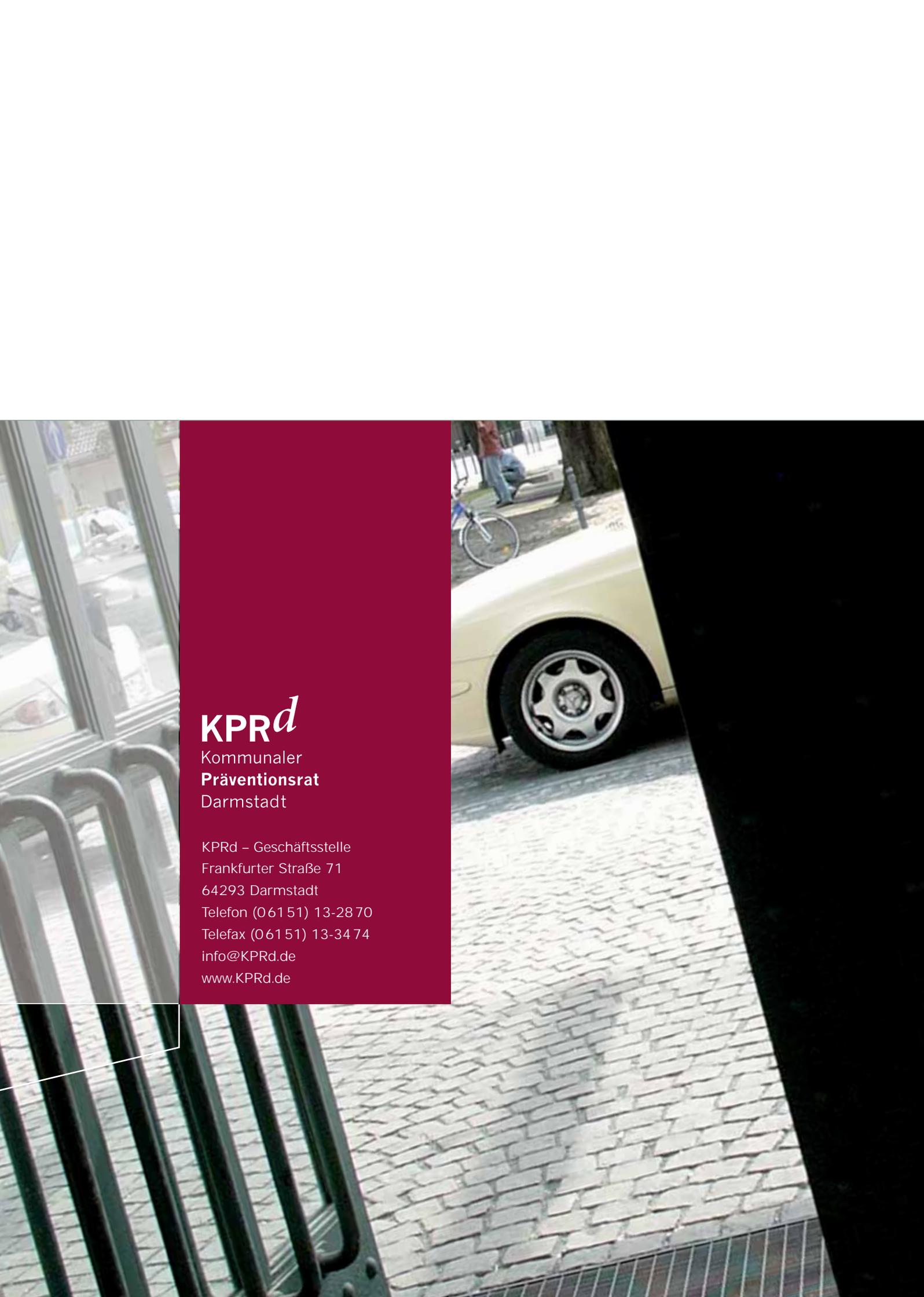


Gestaltung, Satz, Litho, Darmstadt-Fotos
Heilmann & Klöppinger Designkonzepte,
Darmstadt

www.heilmannundkloepfinger.de

Produktion:





KPRd

Kommunaler
Präventionsrat
Darmstadt

KPRd – Geschäftsstelle
Frankfurter Straße 71
64293 Darmstadt
Telefon (061 51) 13-28 70
Telefax (061 51) 13-34 74
info@KPRd.de
www.KPRd.de